

Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens

Dr. Günther Paul, AKDB
und
Sönke Duhm, arf GmbH

Sieben kleinere Kommunen in Mittelfranken haben sich für das Verbundprojekt VMB Mittelfranken zusammengeschlossen. Ziel ist es zunächst, bei der Bewertung des kommunalen Vermögens zusammenzuarbeiten. Zentrale Vorteile eines Verbundprojekts gegenüber Einzelprojekten sind eine deutliche Kostenersparnis für benötigte Qualifizierungs- und Beratungsleistungen. Auch können die Teilnehmer Erfahrungen und Arbeitsergebnisse untereinander auszutauschen und sich gegenseitig unterstützen. Nach Abschluss der Vermögensbewertung können optional auch die übrigen Elemente des Neuen Kommunalen Finanzwesens (NKF) im Verbund eingeführt werden.

Unterstützung bei der Bewertung des kommunalen Vermögens

Die mittelfränkischen Kommunen Dietersheim, Heßdorf, Ipsheim, Oberzenn, Ottensoos, Röttenbach und Schwanstetten entschlossen sich, frühzeitig mit der Vermögensbewertung zu beginnen, um auf eine mögliche Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens optimal vorbereitet zu sein. So entfallen auf die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens bis zu 70 Prozent der Umstellungsarbeiten für das Neue Kommunale Finanzwesen. Auch ermöglicht es der frühzeitige Beginn der Vermögensbewertung, dass sich die Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter die dafür erforderlichen Arbeiten flexibel einteilen können.

In der Regel ist das notwendige Fachwissen und die Softwarekenntnis für die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens nach den Vorgaben des Neuen Kommunalen Finanzwesens nicht in vollem Umfang in der Kommune vorhanden. Daher entschieden sich die sieben mittelfränkischen Kommunen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine externe Begleitung bei der Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens zu unterstützen. Ziel der externen Begleitung ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die eigenständige Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens zu qualifizieren sowie die Qualität der Arbeitsergebnisse zu sichern. Hierbei können die Kommunen umfassende Erfahrungen und Arbeitshilfen der externen Berater nutzen, so dass der Aufwand für die Bewertung des Vermögens deutlich reduziert wird. Die externen Berater übernehmen nicht die Erfassung und Bewertung der Vermögensgegenstände, sondern leisten „Hilfe zur Selbsthilfe“, so dass die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Abschluss des Projektes die Vermögensbuchführung nach den Vorgaben des Neuen Kommunalen Finanzwesens ohne externe Unterstützung weiterführen können. Durch das enge Zusammenwirken von arf GmbH und AKDB wird ein zeitlich und inhaltlich genau abgestimmtes Vorgehen der Fach- und Softwareberatung sichergestellt.

Kostengünstige und effektive Unterstützungsleistungen durch Zusammenschluss im Verbundprojekt

Aufgrund der geringen Größe der beteiligten Kommunen sind nur begrenzte finanzielle

Mittel für externe Qualifizierungs- und Beratungsleistungen vorhanden. Daher trafen die sieben mittelfränkischen Kommunen die Entscheidung, externe Begleitung der Vermögenserfassung und -bewertung im Rahmen eines Verbundprojektes in Anspruch zu nehmen, so dass eine kostengünstige und effektive externe Unterstützung gewährleistet ist. Zu diesem Zweck schlossen sich die sieben Kommunen zum Verbundprojekt VMB Mittelfranken zusammen. Das

Projekt beginnt im Oktober 2009 und endet im Dezember 2011.

Grundgedanke des Verbundprojektes ist es, dass mehrere Kommunen gemeinsam die externe Begleitung in Anspruch nehmen. Die am Verbund beteiligten Kommunen führen die Vermögenserfassung und -bewertung im selben Zeitraum mit der selben Software durch. Daher können die hierfür erforderlichen Schulungen und Workshops für alle Verbundkommunen gemeinsam durchgeführt werden. Es werden für alle beteiligten Kommunen gemeinsame praxisbezogene Workshops veranstaltet. Diese führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Thema der Vermögenserfassung und -bewertung heran. Damit erwerben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendigen Kenntnisse, um mit der Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens eigenständig zu beginnen. Auch werden im



Dr. Günther Paul



Sönke Duhm

Rahmen von Workshops erste Arbeitsergebnisse der Vermögensbewertung in vorgestellt und mit den anderen Teilnehmern diskutiert. Die für die Workshops anfallenden Kosten tragen die Kommunen gemeinsam, so dass sich für die Kommunen ein deutlicher Kostenvorteil gegenüber einem Einzelprojekt ergibt.

Im Rahmen des Verbundprojektes VMB Mittelfranken sind folgende Schulungen der externen Berater vorgesehen:

- Grundlagen der Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens
- Unbewegliches Vermögen (u.a. Grundstücke, Gebäude, Infrastrukturvermögen)
- Bewegliches Vermögen (u.a. Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge)
- Finanzanlagen, Passiva

Neben den fachlichen Schulungen werden entsprechende Softwareschulungen für das Modul Vermögensbuchführung durchgeführt, so dass das gelernte Fachwissen zeitnah und praxisbezogen in der Software angewendet wird.

Vor-Ort-Workshops in den einzelnen Kommunen

Die Software für die Vermögensbuchführung wird in jeder Kommune entsprechend der jeweils spezifischen Anforderungen eingerichtet. Darüber hinaus gibt es ergänzend zu den gemeinsamen Schulungen im Verbund in jeder beteiligten Kommune mehrere fachliche Vor-Ort-Workshops für die Vermögensbewertung. An den Terminen nimmt nur das Projektteam der jeweiligen Kommune teil. Damit wird neben den Workshops im Verbund auch eine individuelle Beratung der einzelnen Kommunen sichergestellt. Im Rahmen dieser Termine überwacht der externe Berater die Qualität der bisherigen Arbeiten der jeweiligen Kommune im Bereich der Bewertung des kommunalen Vermögens. Somit können mögliche Mängel frühzeitig ermittelt werden, so dass eine aufwendige Korrektur von möglichen Fehlern zum Ende des Projektes nicht erforderlich ist. Zudem erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Kommune mit dem externen Berater gemeinsam praxisbezogene Lösungsansätze für spezifische Fragen der Kommune zur Erfassung und Bewertung des Vermögens. Auch die Nutzung der Software für die Datenerfassung und der Auswertung wird geprüft und weiter optimiert. Darüber hinaus wird der Projektfortschritt der Teilnehmer geprüft, um Verzögerungen im Projektverlauf zu vermeiden.

Erfahrungsaustausch im Verbund

Erfahrungen aus bereits abgeschlossenen Verbundprojekten zeigen, dass die Kommunen neben der Kostenersparnis auch vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch im Projekt profitieren. Beispielsweise trafen sich in den bisher durchgeführten Verbundprojekten die Kommu-

nen auch außerhalb der vorgesehenen Workshops, um gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen und sich miteinander auszutauschen. Zudem wurden häufig auch Arbeitsergebnisse der einzelnen Kommunen wie beispielsweise die Inventur- und Bewertungsrichtlinie untereinander ausgetauscht. Somit konnten sich die Kommunen gegenseitig entlasten, da sie die Arbeitsergebnisse der anderen Kommunen verwendeten. Außerdem wurden durch die Arbeit im Verbund Anreize geschaffen, den Zeitplan des Projektes einzuhalten, da die Kommunen im Rahmen der Workshops ihre Arbeitsergebnisse vorstellen und nicht das „Schlusslicht“ im gemeinsamen Projekt sein wollten.

Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens im Verbund

Das Verbundprojekt VMB Mittelfranken zielt zunächst nur auf eine Unterstützung bei der Bewertung des kommunalen Vermögens ab. Optional ist es jedoch möglich, die übrigen Komponenten des Neuen Kommunalen Finanzwesens im Rahmen eines Folgeprojektes im Verbund einzuführen. Für die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens werden im Rahmen eines Verbundprojektes Schulungen zu folgenden Themen angeboten:

- Definition von Produkten und Budgets
- Gliederung des Haushalts in Teilhaushalte
- Erarbeiten eines Kontenplans auf der Grundlage des Kommunalen Kontenrahmens Bayern
- Überleitung der kameralen Haushaltstellen auf doppische Produktkonten
- Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung
- Entwickeln eines Berichtswesens
- Einführung in die doppische Finanzsoftware

Auch bei der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens sind die Fach- und Softwareschulungen inhaltlich und zeitlich genau aufeinander abgestimmt, so dass die fachlichen Inhalte der Schulungen zeitnah und praxisbezogen in der Software angewendet werden können.

Darüber hinaus werden auch für diese Komponenten Vor-Ort-Termine zur Qualitätssicherung durchgeführt. Auch steht eine Hotline für Fragen zum Neuen Kommunalen Finanzwesen zur Verfügung.

Alternativ kann auch mit der Einführung des gesamten Neuen Kommunalen Finanzwesens begonnen werden. Die Vermögenserfassung und -bewertung ist dann ein Teilprojekt der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens.

Erfolgsfaktoren für Verbundprojekte

Um einen erfolgreichen Verlauf des geplanten Verbundprojektes zu gewährleisten, prüften

die Kommunen des Verbundprojektes VMB Mittelfranken vorab, ob die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit erfüllt sind:

- Wichtig ist es, dass ausschließlich Kommunen mit einer vergleichbaren Einwohnerzahl an dem Verbundprojekt teilnehmen, damit die Schulungen und Workshops genau auf die Anforderungen der beteiligten Kommunen ausgerichtet werden können.
- Die teilnehmenden Kommunen sollten nicht weit voneinander entfernt sein, damit ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch möglich ist und keine längeren Reisezeiten für die gemeinsamen Workshops erforderlich sind.
- Um die Synergieeffekte eines Verbundes optimal zu nutzen, sollte der Verbund aus mindestens drei und maximal sieben Kommunen bestehen.
- Damit eine enge Verbindung der betriebswirtschaftlichen Workshops mit den Schulungen für die Software gewährleistet wird, sollten die Kommunen dieselbe Finanzsoftware einsetzen.

Verbundprojekte haben sich in der Praxis bewährt

Bundesweit wurden Verbundprojekte zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens sowie zur Bewertung des kommunalen Vermögens bereits für mehr als 1.000 Kommunen erfolgreich durchgeführt. Beispielsweise schlossen sich in Bayern die Kommunen Brunnthal, Cadolzburg, Dorfen, Eichstätt, Igensdorf, Kronach und Stegaurach zu einem Verbundprojekt zusammen, um mit externer Unterstützung gemeinsam das Neue Kommunale Finanzwesen einzuführen.

Aktuell plant eine größere Zahl weiterer interessierter Kommunen in verschiedenen Bezirken in Bayern im Jahr 2010 folgende Projekte zu beginnen:

- Verbundprojekte zur Bewertung des kommunalen Vermögens
- Verbundprojekte zur Einführung des gesamten Neuen Kommunalen Finanzwesens

Für Auskünfte und vertiefende Informationen zu beiden Varianten des Verbundprojektes stehen Ihnen die Autoren gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Dr. Günter Paul betreut das Beraternetzwerk der AKDB und koordiniert die Verbundprojekte für die Einführung des NKF.
Tel.: 089-59 03 -1806
E-Mail: guenter.paul@akdb.de

Sönke Duhm ist Berater bei der arf Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH im Geschäftsbereich Kommunen. Er ist Ansprechpartner der arf GmbH im Beraternetzwerk der AKDB für die Einführung des NKF.
Tel.: 0911-2 30 87- 83
E-Mail: arf@arf-gmbh.de